№ 116. 1838.

Zei=tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 19. Mai.

Inland.

Berlin den 16. Mai. Se. Majestät der König haben dem Residenten bei der freien Stadt Frankfurt, Legations-Rath von Sydow, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Tuch-Fabrikanten, vormaligen Rathsherrn Gruno zu Jüterbock, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben geruht, dem Notar Peter Joseph Kriechel zu Ahrweiler den Charakter eines Justizraths beizulegen.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Artillerie-Inspektion, von Diest, ist von Stettin, der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Hannoverschen Hofe, Freiherr von Canitz und Dallwitz, von Hannover, und der Königlich Niederländische Generalmajor Vagelaar aus dem Haag hier angekommen.

Der Resident bei der freien Stadt Frankfurt, von Sydow, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 10. Mai. Die Reise des Königs nach den südlichen Departements wird im Laufe des künftigen Monats stattfinden.

Unter den mannichfachen Resultaten, die durch die Debatten über das Konversions-Gesetz herbeigeführt worden sind, befindet sich eins, dessen Wichtigkeit die Französische Presse nicht genugsam hervorgehoben zu haben scheint. Es ist dies nämlich der anscheinende Versuch der äußersten linken Seite, sich zu rehabilitiren. Aus Allem geht hervor, daß die ganze linke Seite eine Bewegung gemacht hat, die, wenn sie durch Veränderung der Plätze in der Kammer ausgedrückt werden sollte, die Bänke der äußersten Linken eben so leer lassen würde, wie es in der ersten Session nach 1830 die Bänke der äußersten Rechten waren.

Der Herzog von Montebello, Französischer Gesandte in der Schweiz, ist in Paris eingetroffen.

Herr Thiers ist seit einigen Tagen so unwohl, daß er an den Berathungen in der Deputirten-Kammer keinen Antheil nehmen kann.

Die Anwesenheit des Grafen von Toreno meldet man jetzt als ganz bestimmt. Er soll in den letzteren Tagen mehrere Konferenzen mit dem Herrn von Rothschild gehabt haben.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche: „Toulon den 8. Mai. (Algier, 4. Mai.) Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Die Armee hat Besitz ergriffen von Belida. Ich habe ein Lager errichtet auf einem Punkt, der gegen Westen die Ebene zwischen der Stadt und dem Fluß Chiffa beherrscht; ein zweites Lager nach Osten deckt die Verbindung zwischen Mered und dem westlichen Lager; diese zwei Lager dominiren die nach Blida hin auslaufenden Wege. Die Einwohner von Blida und die Stämme in der Umgegend haben keinen Widerstand geleistet. Der Hachem von Blida, der Caid der Beni-Salahs, und der Caid der Hadjouten, sind in mein Hauptquartier gekommen; sie haben mich auf dem Zuge begleitet, den ich vorgenommen, um die Festungs-Werke der Stadt zu untersuchen und die Bergschlucht zu recognosciren, aus welcher

der Oued-el-Kabir herkommt. Viele Beni-Salahs, die ihrem Caid gefolgt waren, standen vor dem Thor von Medea versammelt, und zwar, zum Zeichen ihrer Unterwerfung mit gesenkter Wehr. Alles ist in der Provinz Algier vollkommen ruhig.

An der heutigen Börse machten die Gerüchte von der Zusammenziehung eines Observations-Corps an der Belgischen Gränze keine besonderen Eindruck. Die 5proc. Rente war indeß ausgebotener als gestern, weil sich von vielen Seiten die Besorgniß äußerte, daß die Pairs-Kammer das Renten-Konversions-Gesetz annehmen dürfte.

Spanien.

Madrid den 2. Mai. Die Nachricht von dem Siege Espartero's hat hier große Freude erregt, und die Deputirten-Kammer hat beschlossen, ihm einen feierlichen Dank zu votiren.

Die Hof-Zeitung enthält einen aus Carbonera vom 30. April datirten Bericht des Brigadiers Aspiroz, in welchem er die Niederlage der Karlisten unter den Mauern von Coñete meldet. Der Karlistische Anführer, Oberst Mars, nebst mehreren anderen Obersten, 28 Offizieren und 160 Soldaten, so wie eine beträchtliche Menge Kriegsmaterial, fielen den Truppen der Königin in die Hände.

Eine aus drei Bataillonen Infanterie und 200 Mann Kavallerie bestehende Brigade der Andalusischen Armee hat den Befehl erhalten, Almaden zu besetzen, um die dortigen Minen zu beschützen.

Am 27. April griff Basilio Garcia mit 3000 Mann die Stadt Puente del Arzobispo am Tajo an und passirte an demselben Tage den Fluß. Auf die Nachricht hiervon ist Pardiñas sogleich zu seiner Verfolgung aufgebrochen.

Großbritannien und Irland.

London den 8. Mai. Jetzt wird von den hiesigen Blättern wieder Graf Stroganoff als der bei der Krönung der Königin in London zu erwartende Repräsentant des Kaisers von Rußland genannt.

Gestern machte eine Deputation der Londoner Gewerke dem Marquis von Londonderry ihre Aufwartung, um denselben zu einer am nächsten Freitage in der Freimaurer-Tavern zu haltenden Versammlung einzuladen, in welcher Bittschriften in Bezug auf die Krönung an die Königin und an beide Parlamentshäuser beschlossen werden sollen. Man will nämlich um Aufschub der Krönung bis zum August ersuchen, weil sonst der Handel und die Gewerbe der Hauptstadt durch die wahrscheinlich zu erwartende frühe Auflösung des Parlaments großen Verlust erleiden würden. Der Marquis nahm die Einladung an und wird den Vorsitz in der Versammlung führen.

Die Weigerung der Dissenters, die Kirchensteuer zu entrichten, greift immer mehr um sich; es hat in der letzten Zeit sehr viel Eigenthum deßhalb in Beschlag genommen und öffentlich verkauft werden müssen. Dessenungeachtet giebt der ministerielle Courier ihnen wenig Hoffnung, daß die Kirchensteuer so bald werde aufgehoben werden.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß das vom Capitain Farquharson befehligte Schiff, mit welchem Herr Macauley tagtäglich von Ostindien hier erwartet wird, unterweges zu Grunde gegangen sei, und daß sich nur vier Matrosen desselben gerettet hätten. Die Regierung und die Ostindische Compagnie haben aber noch keine Nachricht hierüber erhalten.

Belgien.

Brüssel den 6. Mai. Nächstens soll nunmehr die tägliche Postverbindung durch Dampfböte zwischen Dover und Ostende zu Stande kommen.

Gestern ereignete sich auf der Eisenbahn ein Vorfall, der leicht sehr ernste Folge hätte haben können. Der Zug, welcher um 6 Uhr 35 Minuten Morgens von Ans abging, hatte die Strecke bis Coorbeck-Loo bei Löwen glücklich zurückgelegt. Dort fühlten die in fünf Wagen des Zuges sitzenden Reisenden plötzlich eine sehr heftige Erschütterung, in Folge deren sie gegeneinander geworfen wurden, während sie ein schreckliches Geräusch vernahmen. Endlich sprang einer der Wächter des Wagenzuges mit Lebensgefahr zur Erde, und gab denen bei der Maschine Beschäftigten ein Zeichen, still zu halten, was denn auch bewerkstelligt wurde. Da bemerkte man denn, daß die fünf Wagen aus den Schienen gewichen waren. Die meisten der Einsitzenden kamen mit der Furcht davon, nur zwei oder drei wurden leicht beschädigt.

In Bezug auf die bekannten Demonstrationen der Luxemburgischen und Limburgischen Deputirten äußert sich die Industrie: „Weiß man wohl, um was es sich eigentlich bei allem diesem Spektakel handelt? Um nichts weiter, als um die einträglichen Stellen, die einige Beamte in den Gebietstheilen bekleiden, die in Gemäßheit der 24 Artikel abgetreten werden sollen. Sie sind es auch, die die Bevölkerung aufzuregen suchen. Was die Einwohner betrifft, so sind sie ganz indifferent."

— Den 10. Mai. Der Päpstliche Nuntius, Monsignore Fernari, befindet sich jetzt in Gent, wo er mit dem Erzbischof von Mecheln zugleich eingetroffen ist und die Besuche aller hiesigen Domherren, Pfarrer und anderen Geistlichen empfangen hat. Von Gent werden sich dieselben nach Brügge begeben.

Lüttich den 9. Mai. Hier hat es großes Aufsehen gemacht, daß, als dieser Tage ein sehr achtbarer Einwohner von Lüttich, Herr Prost, auf einem nahen Kirchhofe beerdigt werden sollte, der Geistliche, der eben in der Kirche und am Grabe alle Gebete verrichtet hatte, diese förmlich zurück-

nahm und als nicht geschehen erklärte, als ein Anwesender sagte, der Verstorbene sey bis zu seinem Ende Freimaurer gewesen.

Der Courier de la Meuse berichtet heute mit großem Triumph, daß auch der Professor von Rotteck in Freiburg jetzt die hierarchischen Grundsätze der Belgischen (ultramontanen) Partei vertheidige. — Herr van Bommel hat eine Rundreise nach dem im Limburgischen gelegenen Bilsener Kirchsprengel angetreten. In den durch den Traktat vom 15. November abgetretenen Gebietstheilen des Luxemburgischen und Limburgischen bleibt es übrigens, aller Emmissaire ungeachtet, die man dorthin gesandt hat, ziemlich ruhig, was die Blätter der sogenannten Patrioten und namentlich des Echo de Luxemburg einer von der Regierung ausgegangenen Aufforderung beimessen. Gleichwohl scheuen sich diese Blätter nicht, die friedlichen Einwohner von neuem aufzureizen und ihnen zu sagen, daß sie in dieser Beziehung patriotischer als die Regierung seyn müßten und ihr vielmehr durch Ungehorsam beweisen müßten, wie treu sie ihr seien.

In Brüssel sind auch gestern mehrere Wachtposten verstärkt worden und das ganze Polizei-Corps war während der Nacht auf dem Stadthause versammelt. Es sind inzwischen keine Unordnungen vorgefallen und nur zwei Menschen wurden wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet.

Deutschland.

München den 6. Mai. Ueber das Befinden des Herrn von Rudhart sind jetzt etwas günstigere Berichte aus Triest hier eingegangen.

Nürnberg den 9. Mai. Ein höchst erschütterndes Ereigniß nimmt heute die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Die beiden Wohnhäuser des Bäckermeisters Dietrich und Drechslermeisters Link, sub Nr. 416 und 417 am Albrecht-Dürer's-Platz (ehemaligen Milchmarkt) stürzten mit furchtbarem Krachen heute früh, kurz nach 4 Uhr, zusammen und begruben leider einen Theil ihrer Bewohner unter dem Schutte. Schon seit einiger Zeit hatte man Risse in den Mauern und andere Zeichen naher Gefahr wahrgenommen und es war deshalb auf heute Morgens 7 Uhr baupolizeiliche Untersuchung angeordnet worden. Die Familie des auf einer Geschäftsreise abwesenden Drechslermeisters Link ließ sich warnen, zog noch gestern Abend in das Hinterhaus und ist glücklich gerettet, der Bäckermeister Dietrich dagegen beachtete die bedenklichen Vorzeichen nicht, obgleich noch gestern die herbeigerufenen Arbeitsleute ihm erklärten, daß er keinen Augenblick vor dem Einsturz sicher sei. Leider büßte er seine Zuversicht mit dem Leben. Der Bäckerjunge war der Erste, der diesen Morgen ein starkes Krachen vernahm, er eilte hinaus, nachdem er den Meister benachrichtigt hatte; dieser wollte ihm auf dem Fuße nachfolgen, wurde aber an der Schwelle von dem einstürzenden Hause erschlagen und unter den Trümmern verschüttet, aus welchen man den gräßlich verstümmelten Leichnam hervorzog. Seine Gattin wurde am Leben erhalten und in Sicherheit gebracht; man denke sich aber die jammervolle Lage der trostlosen Frau, die ihren Gatten todt und ihre drei Kinder (einen Sohn von 16, und zwei Töchter von 17 und 20 Jahren) unter dem Schutt begraben weiß! Soviel man durch die Aussage des Lehrjungen erfuhr, hatten sie ihre Schlafstätte in einer Kammer des ersten Stocks, und waren, als er das Haus verließ, bereits aufgestanden. Heute früh wollte man leisen Klageruf vernommen haben; allein trotz der angestrengtesten Arbeiten ist es bis jetzt (Nachmittags 3 Uhr) noch nicht gelungen, zu den Unglücklichen zu dringen, die wenn sie auch durch ein Wunder am Leben geblieben seyn sollten, sich jedenfalls in einer Lage befinden, die alle Qualen des Todes tausendfach überwiegt. Rührend war es, beim Aufräumen des Schuttes mehrere Tauben wohlbehalten hervorfliegen zu sehen, die noch mehrere Stunden später die gewohnte, jetzt zum Schutthaufen verwandelte Stätte umkreisten. Andere, weniger glücklich, wurden zerschmettert unter dem Schutte gefunden; auch den treuen Hund zog man todt hervor.

— Den 10. Mai. Der unglückliche Häuser-Einsturz setzte gestern die halbe Stadt in Bewegung; den ganzen Tag wallfahrteten ihre Bewohner nach dem Schauplatz einer, zum Glück hier seltenen Katastrophe; der Albrecht-Dürer-Platz und seine Umgebungen blieben unausgesetzt mit Menschen besäet, und eine ängstliche Spannung fesselte die Blicke an die Unglücks-Stätte; man gab die Hoffnung noch immer nicht auf, wenigstens noch Ein Menschenleben gerettet zu sehen. Nach 15stündigem beharrlichen und mühevollen Durchgraben des Schuttes, wobei die von der Militair-Behörde zur Verfügung gestellten Abtheilungen der Garnison sehr verdienstlich mitwirkten, stieß man endlich Abends 7 Uhr auf die Stelle, an welcher die beiden Mädchen verschüttet worden waren; man fand aber nur Leichen: Wie es scheint, waren die Unglücklichen in dem Augenblick, wo sie ihren Haarputz ordnen wollten, von dem Einsturz überrascht und auf der Stelle erschlagen worden; bei Einer von Beiden fand man die Hand an das Hinterhaupt gelegt, während die andere Schwester eine Thürklinke krampfhaft umfaßt hielt. Ungefähr eine Stunde später wurde der Leichnam des Bruders mühsam hervorgezogen. (Der Nachricht, daß gestern Morgen eine baupolizeiliche Untersuchung stattfinden sollte, wird jetzt widersprochen.)

Dresden den 10. Mai. Am 27. April d. J. in der vierten Nachmittagsstunde wurde Bernstadt (in der Ober-Lausitz) und die nächste Umgegend von einem wolkenbruchähnlichen Gewitter so heimgesucht,

daß das Wasser, welches von allen Anhöhen wie in Strömen herabschoß, Wiesen und Aecker bedeckte und sich durch Gehöfte und Häuser einen Weg suchte, die Pließnitz und alle Bäche aus ihren Ufern traten und die Communication mit den benachbarten Dörfern, ja sogar mit einigen Gassen auf etliche Stunden gehemmt wurde. Das Wetter kam von Westen, und groß ist der Schaden, welchen es angerichtet hat.

Frankfurt a. M. den 9. Mai. Es ist erfreulich, melden zu können, daß sich überall in Deutschland über die Bestrebungen der sogenannten „Patrioten" in Belgien, die Ausführung des am 15. November 1831 abgeschlossenen Traktats verhindern zu wollen, insofern der Deutsche Bund dabei interessirt ist, nur Eine Stimme der Mißbilligung vernehmen ließ. Natürlich ist es aber auch hier Niemandem eingefallen, großes Gewicht auf die jetzt in Belgien sich kund gebenden Demonstrationen zu legen; man glaubt vielmehr, die Ueberzeugung hegen zu dürfen, daß die Großmächte, weit entfernt, von solchen Darlegungen auch nur die geringste Besorgniß in Bezug auf die Störung des allgemeinen Friedens zu hegen, im Gegentheil fest entschlossen seyn werden, eben zur Befestigung des allgemeinen Friedens, die 24 Artikel genau in Vollzug zu setzen. Wie weit die vorbereitenden Unterhandlungen, in Betreff der Luxemburgischen Frage schon gediehen sind, läßt sich nicht beurtheilen, allein man zweifelt nicht daran, daß diese Angelegenheit zur schließlichen Berathung vor die Bundes-Versammlung bald gebracht werden kann, namentlich, da nun der Herr Graf von Münch-Bellinghausen auch täglich aus Wien zurückerwartet wird.

Die Gemahlin des neu ernannten Königl. Sardinischen Gesandten am Kaiserlich Russischen Hofe, Grafen von Rossi, welcher sich jetzt in Italien befindet, wird uns nun auch bald verlassen, um in Paris mit ihrem Gemahl vor der Reise nach Petersburg zusammenzutreffen.

Luxemburg den 5. Mai. Das hiesige Journal widerspricht der von Belgischen Blättern gegebenen Nachricht über eine bei der hiesigen Garnison herrschende contagiöse Krankheit, die, dem in Arlon erscheinenden Echo zufolge, jeder Compagnie täglich sieben Mann rauben soll. In unserem Militair-Hospital ist zwar eine akute Krankheit vorherrschend gewesen, doch sind daran im Ganzen nur zwölf Mann gestorben und hat dieselbe auch bereits gänzlich aufgehört.

Italien.

Rom den 28. April. Der Großherzog von Toskana hat vorgestern und der Prinz Johann von Sachsen gestern dem Papste seinen Besuch abgestattet.

Der Königl. Preuß. Gesandte beim Päpstlichen Stuhle, Geh. Legations-Rath Bunsen, ist gestern mit seiner Familie von hier nach Deutschland abgereist.

Türkei.

Konstantinopel den 20. April. Am 9. d. M. ist ein Tatar angekommen, welcher sehr wichtige Nachrichten aus Persien überbracht hat. (Nachrichten, die mit denen, welche kürzlich nach Englischen Blättern publicirt wurden, in direktem Widerspruche stehen.) Hiernach sind die Anstrengungen des Schach, sich in den Besitz von Herat zu setzen, ganz mißglückt, und er ist genöthigt gewesen, seine weiteren Operationen zu suspendiren, um neue Werbungen vorzunehmen, und um sich mit neuen Vorräthen zu versehen. Dies dürfte indeß sehr schwer werden, denn das Land ist durch die Verwüstungen der letzten Jahre gänzlich erschöpft. Der Englische Gesandte Mac-Niell ist von Teheran abgereist, um dem Schach Vorstellungen in Bezug auf dessen mißliche Lage zu machen, und um ihm von einer so unvortheilhaften und gefahrvollen Unternehmung abzurathen. Andererseits ist man in Teheran auf eine Revolution gefaßt, wenn der Schach nicht siegreich heimkehrt.

Die Frau Gräfin von Königsmark, Gemahlin des Königl. Preußischen Gesandten, wurde gestern von einem Knaben entbunden. Die Wöchnerin und das Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

Ungeachtet der häufigen Pestfälle, welche seit einigen Tagen vorkommen, bietet die Hauptstadt doch jetzt einen sehr belebten Anblick dar. Die katholische, Armenische und Griechische Konfession feiern zu gleicher Zeit das Osterfest durch öffentliche Belustigungen, zu denen das Volk in Menge strömt.

— Den 24. April. (Bresl. Ztg.) Des früheren Lieblings des Sultans, des bekannten Vassaff Effendi gewaltsamer Tod in Varna hat dem Sultan die Augen mehr als je geöffnet, daß die Feinde des ermordeten Pertef Pascha nach und nach alle Anhänger desselben stumm zu machen suchen. Man versichert, daß er nach Eingang dieser Todes-Post seinem Schwiegersohn Halil Pascha ein gleiches Loos bereiten wollte und nur durch die Bitte seiner Tochter davon abgehalten wurde. — Der Schlüssel zu Halil und Akif Paschas Sturz ist jetzt weltkundig und somit klar, daß fremde Politik nicht im Spiel seyn konnte. Es handelte sich um Palast-Intriguen und Camarilla-Einfluß.

Smyrna den 14. April. Man hat hier Briefe aus Alexandrien vom 8. d. M. Mehmed-Ali verweilte noch in Unter-Aegypten, aber man sieht seiner baldigen Rückkehr entgegen, wenn ihn nicht etwa die zwei oder drei dort vorgekommenen Pestfälle anderen Sinnes machen. Die Nachrichten von der Unterwerfung der Drusen und von der Beruhigung Syriens haben sich nicht bestätigt; die Provinz soll sich im Gegentheil noch im Zustande der größten Aufregung befinden. Die Gesundheit

Ibrahim=Pascha's war keineswegs befriedigend. Die Armee in Hedschas soll sehr empfindliche Verluste erlitten haben.

Es wird bereits in allen Provinzen nach den neuen in Bezug auf einen Ausbruch der Pest im Türkischen Reiche angeordneten Maßregeln verfahren.

— Den 21. April. Die Bewohner der Insel Stancho haben sich in Masse gegen den dortigen Gouverneur erhoben und ihm erklärt, daß sie seiner unerhörten Bedrückungen müde seien, daß sie ihn nicht mehr als Gouverneur anerkennen und ihre Beschwerden in einer Petition dem Sultan zu Füßen legen würden. Eine Deputation von 8 Personen ist bereits mit dieser Petition abgegangen, die von 300 der angesehensten Bewohner unterzeichnet worden ist.

Aus den Ortschaften, wo einzelne Pestfälle vorgekommen waren, wie Subudscha, Sekia und Scala nova, wird jetzt gemeldet, daß es den Anordnungen der Behörden gelungen sey, die Krankheit im Keim zu ersticken.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 14. Mai. Gestern Vormittag um 11 Uhr geruhten Se. Maj. der König von Hannover sämmtliche Offizier=Corps der hiesigen Garnison zu empfangen; Allerhöchstdieselben waren hierauf bei Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) zur Tafel und wohnten Abends im Opernhause der Vorstellung von Bellini's „Norma" bei. Unsere Residenz bietet jetzt einen sehr lebhaften Anblick dar. Allmählig kommen die von Potsdam und anderen Garnisonen zu dem bevorstehengen Manöver erwarteten fremden Truppen an und heute wird auch bereits das Kavallerie=Lager bei Charlottenburg bezogen.

— Den 15. Mai. Gestern bezogen das 6te und 7te Kürassir=, das 3te Husaren= und das 3te Ulanen=Regiment, so wie vier reitende Geschütze, das Lager bei Charlottenburg. Nachdem Se. Majestät der König die Front heruntergeritten waren, ließen Allerhöchstdieselben die genannten Truppen defiliren, bei welcher Gelegenheit Se. Majestät der König von Hannover das 3te Husaren=Regiment als dessen Chef vorüberführte. Um dieselbe Zeit rückten die Potsdamer und Spandauer Garnison und die dritte Infanterie=Brigade, bestehend aus dem 2ten und 9ten Infanterie=Regiment, so wie acht Fußgeschütze der zweiten Artillerie=Brigade hier ein. Die dritte Infanterie=Brigade hatte die Ehre, von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen eingeholt zu werden, und empfing Höchstdieselben mit einem freudigen Hurrah. Nachdem die Brigade in der Stadt vor Sr. Königl. Hoheit vorbeimarschirt war, begaben Sich Höchstdieselben nach dem Lager von Charlottenburg. — Die Truppen haben heute Ruhtag. Ihre Majestäten der König und die Königin von Hannover fuhren gegen 2 Uhr nach Charlottenburg zu Sr. Majestät zur Tafel.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 20 v. 15. d.: 1) Bekanntmachung wegen der Erweiterung des Kadetten=Korps und die Neugründung zweier Kadetten=Institute zu Wahlstadt bei Lignitz (für den Bezirk der 3. Armee=Abtheilung, mithin auch für die Provinz Posen) und zu Bensberg bei Cöln am Rhein. — 2) Resultate der Veredlung der Schafzucht in der Provinz Posen. — 3) Sperre von Zbiki, Kr. Pleschen, wegen ausgebrochener Viehkrankheit. — 4) Veränderung in der Arznei=Taxe pro 1838. — 5) Verfügung hinsichtlich des Wasserröstens des Flachses und Hanfes. — 6) Empfehlung der neuen Zeitschrift „der Oekonom", welche bei Rautenberg in Braunsberg erscheint (halbjährl. Pränumeration 2 Rthlr.) — Ein Anhang enthält das vollständige Reglement zur Gestellung, Auswahl und Abschätzung der Mobilmachungspferde in der Provinz Posen.

Königsberg den 10. Mai. Der Ober=Präsident der Provinz Preußen, Herr von Schön, zeigt in der Königsberger Zeitung an, daß der Land=Hofmeister, Graf von Dönhoff, welcher sechsmal von Sr. Majestät mit dem Ehren=Amte eines Landtags=Marschalls begnadigt war, auf Friedrichstein am 7. d. M. mit Tode abgegangen ist.

Paris. Wir meldeten vor Kurzem den Selbstmord eines Herrn M., welcher früher seiner Geliebten, einer Jüdin, zu Liebe zum Judenthum übergetreten war. Dem Herrn M., übrigens ein sehr achtbarer Mann, ward sein Uebertritt bald leid, und er versprach seiner Mutter, daß er seine Kinder nicht in der jüdischen Religion erziehen lassen werde. Seine Frau ward guter Hoffnung, er suchte sie für seinen Plan, das Kind taufen zu lassen, zu gewinnen, fand aber den hartnäckigsten Widerstand. Er erschoß sich an dem Tage, wo sein neugeborner Sohn nach jüdischem Ritus beschnitten wurde.

Deutsche Monumentomanie. Die Sucht der Deutschen Nation ihre merkwürdigen Menschen erst nach dem Tode zu ehren, erinnert an ein altes Lustspiel von Stephan Schütze: „Der Dichter und sein Vaterland", das im Jahre 1806 in Leipzig bei Steinacker erschien. Es ist ein Vorschlag zu einer Todtenfeier für alle Dichter, die gestorben sind und noch sterben werden. Myrtengrün, der Poet, will im Stücke Hungers sterben. Allein der Hunger giebt ihm einen witzigen Einfall ein. Er fingirt seinen Tod. Da trauert das Vaterland und Enthusiasten erheben sich, ihm ein Denkmal zu errichten. Man subskribirt, und eine ansehnliche Summe kommt zusammen. Nun tritt Herr Myrtengrün wieder vor und dankt im Namen seiner Leiche, bei lebendigem Leibe, für die schätzbare Summe. Das Vaterland kann nicht zurücktreten, Myrtengrün ist ein reicher Mann.

Theater.

Donnerstag den 17: **Belisar.** Hr. Hofschauspieler **Rott** gab die Titelrolle, die für den Darsteller mit den größten Schwierigkeiten verbunden ist, da er den Dichter in seinem — mindestens mittelmäßigen — Machwerk überall ergänzen muß, wenn irgend eine wohlthuende Wirkung hervorgebracht werden soll. Für gewöhnliche Schauspieler ist der Belisar ein Paradepferd, da die schwülstige, gezierte Diction ihnen eine erwünschte Gelegenheit giebt, ihr beliebtes unnatürliches Pathos gehörig spielen zu lassen und dadurch die Bewunderung der Paradiesbewohner, — die mitunter auch anderswo sizzen als im Paradiese, — einzuerndten. Die Schwierigkeit der Darstellung wird aber durch die Passivität des Helden, der sich auf eine lamentable Weise bis zum Schlusse, wo eine kurze Erhebung eintritt, hinschleppt, noch bedeutend vermehrt, weshalb dies Drama auch nur wenig Glück gemacht, und bloß da gefallen hat, wo die Hauptrolle einen Repräsentanten fand, der die Schwächen der Dichtung zu verdecken und aus seinem eigenen Innern ein würdigeres Bild für den Helden des Stücks zu schöpfen im Stande war. Dieser Aufgabe war Hr. **Rott** im vollsten Sinne des Worts gewachsen, und sein Belisar war in der That eine großartige Leistung. Welche Fülle der Kunst, welche psychologische Kenntniß muß dieser Künstler besitzen, da er einen farblosen Schattenriß in ein so charaktervolles Bild mit glänzendem Kolorit umzuformen versteht! Das tiefste Seelenleid, mit männlicher Würde getragen und dadurch zu schöner Gestaltung befähigt, wird in seiner Darstellung zur tragischen Würde geadelt, ohne daß dadurch das Menschlich-Schöne, das einzig Poetische, was der Dichter mit der Passivität des Charakters in Einklang zu bringen gewußt, verloren geht. So übte auch diese Vorstellung über alle Zuschauer wieder den Zauber aus, den eine künstlerisch vollendete Harmonie immer hervorruft. Der Beifall war wiederum stürmisch und Hr. **Rott** wurde — hier eine äußerst seltene Erscheinung — **zweimal** hervorgerufen. — Die Unterstützung, die der treffliche Gast an den beiden Abenden seines Auftretens fand, ist im Allgemeinen zu loben. Im Hamlet leistete jeder an seiner Stelle Verdienstliches, nur der Geist sprach mittelmäßig. Im Belisar gab Mad. **Karsten** die Antonina im Ganzen angemessen und mit Würde, doch fehlte ihr stellenweise die nöthige Kraft. — Dems. **Gired**, Irene, gab sich alle mögliche Mühe, Gutes zu leisten, doch befähigen Organ und äußere Erscheinung sie nicht für das höhere Drama und sie thut daher besser, nicht über die Sphäre des Lustspiels hinauszugehen. Hr. **Conradi** (Alamir) sprach gut, war aber in seinen Bewegungen zu eckig und freigebig. Den ersten Platz nach Hrn. **Rott** nahm diesmal Hr. **Simon** (Justinian) ein, der in einigen Scenen, wenn er nicht zu schnell sprach, wirklich Vorzügliches leistete und sich lauten Beifall erwarb. Nach der abgelegten Probe kann das Publikum, das Hrn. **Simon** bisher bloß in untergeordneten Rollen kennen gelernt, nur wünschen, daß ihm häufiger Rollen von Bedeutung anvertraut werden, damit er sich heranbilden und von den ihm noch anklebenden Fehlern frei machen könne. Fr.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 19. Mai: Dritte Gastdarstellung des Königl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Rott**: **Wallensteins Tod**; Trauerspiel in 5 Aufzügen von Fr. v. Schiller. — (Dritte Gastrolle: Wallenstein: Herr **Rott**, vom Königlichen Hoftheater zu Berlin.)

Bekanntmachung,
den Frühjahrs-Wollmarkt zu Posen betreffend.

Der hiesige Frühjahrs-Wollmarkt findet an den Tagen vom 7ten bis 9ten Juni d. J. statt. Außer der gewöhnlichen Stadtwaage werden noch zwei Waagen:

eine auf dem Kämmerei-Platze bei der Frohnfeste
und eine in der Dominikanerstraße bei der Kirche,

in Thätigkeit treten und an den Tagen des lebhaftesten Verkehrs von Morgens 4 Uhr bis Abends 8 Uhr geöffnet seyn. Das Ab- und Aufladen der Säcke wird von ordentlichen, bei den Waagen angestellten Arbeitsleuten unentgeldlich besorgt und nur das tarifmäßige Waagegeld bezahlt.

Um die im Freien lagernde Wolle gegen die Bodennässe zu schützen, wird der alte Markt und die zunächst belegenen Straßen mit Kreuzholz-Lagern bestreckt werden, für deren Benutzung eine billige Miethe vergütigt wird. Anweisungen zu Stellen auf den Kreuzholzlagern werden im alten Waage-Gebäude gegen Erlegung des tarifmäßigen Betrages ausgegeben. Latten zur Errichtung von Zelten werden unentgeldlich von den Waagemeistern verabfolgt und überhaupt alle Anordnungen getroffen werden, welche zur Förderung des Geschäftes und zur Bequemlichkeit des Publikums gereichen können.

Posen den 7. Mai 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 25sten Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags wird der Regierungs-Sekretair Zochowski die niedere Jagd:

a) auf den Mühlengrundstücken und der bäuerlichen Feldmark von **Junikowo**,
b) auf der Feldmark **Fabianowo**,
c) auf der Feldmark **Rudnicze**,

sämmtlich in der Nähe der hiesigen Stadt belegen, im Einzelnen und im Ganzen, zur meistbietenden Verpachtung auf 6 Jahre im Regierungs-Gebäude

ausbieten, wobei bemerkt wird, daß der Meistbietende sogleich nach erfolgtem Zuschlage mit der Benutzung der Jagd beginnen kann.

Posen den 12. Mai 1838.

Königlich Preußische Regierung III.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das der Frau Ober-Accise- und Zoll-Räthin Eva Christiana v. Held geb. Klug, verwittwet gewesene Pfeiffer gehörige, am Altmarkt hierselbst sub No. 46. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 10,164 Rthlr. 13 sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9ten Oktober 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) der Johann Jacob Pfeiffer, modo dessen Erben,

b) die Henriette Christiane Pfeiffer, modo deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 10. Februar 1838.

Bekanntmachung.

In den nachstehenden, bei der unterzeichneten Spezial-Kommission schwebenden, und zum Theil schon bis zur Aufnahme des Rezesses gediehenen Auseinandersetzungen, als:

1) in den Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Sachen der zur Herrschaft Zadory gehörenden Ortschaften, namentlich:
Zadory,
Roszkowo und
Drozdzice;

2) in der kombinirten Gemeinheitstheilungs-Sache von
Zadory,
Piotrowo,
Jarogniewice und
Mikoszki;

3) in den Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Sachen der zur Herrschaft Alt-Bojanowo gehörenden Ortschaften, als:
Alt-Bojanowo,
Nitsche oder Nietąszkowo,
Robaczyn,
Sierpowo;

4) in der Regulirungs- und Gemeinheitstheilungs-Sache von Dłuzyna;

5) in der Regulirungs- und Gemeinheitstheilungssache von Koszanowo;

6) in der Regulirungs- und Gemeinheitstheilungssache von Groß-Łęka;

7) in der Ablösungssache von Proszkowo;

8) in der Regulirungs-, Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Sache von Radomicko;

9) in der Regulirungs- und Gemeinheitstheilungs-Sache von Piotrowo;

10) in der Hütungsauseinandersetzungssache der Stadt Schmiegel,
sämmtlich im Kostener Kreise;

11) in den Regulirungs-, Dienst-, Laudemial-, Feldzehnt-Ablösungs- und Gemeinheitstheilungs-Sachen der zur Fürstlich Sulkowskischen Ordinations-Herrschaft Reisen oder Rydzyna gehörigen Ortschaften:
Mała Górka,
Niemarzyn,
Roszkowo,
Rostampniewo,
Ryczkowo,
Sobiałkowo, und
Carolinenthal;

12) in der Regulirungs-, Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Sache von
Chociszewice und
Pempowo,
sämmtlich Kröbener Kreises;

13) in der Dienst-, Natural- und Laudemial-Ablösungs-Sache von
Dębowa-Łęka, oder
Geyersdorff 3ten Antheils,
so wie in dem 3ten Antheile des Guts Ossowasień oder Röhrsdorff; und

14) in der Dienst-, Natural- und Laudemial-Ablösungs-Sache von
Ossowasień oder Röhrsdorff 2ten Antheils, oder Mittel-Röhrsdorff,
sämmtlich Fraustädter Kreises;

werden alle unbekannte, bisher noch nicht zugezogene Theilnehmer dieser Auseinandersetzungen, und insbesondere

ad 2. und 3. die ihrem Wohnorte nach unbekannten Erben der Ursula gebornen v. Prusimska, zuerst verehelicht gewesenen v. Turno, nachher von Alfonse, namentlich

Adolph, Wladimir, Artur, Joseph, Alexander, Vincent, Stanislaus, } Geschwister von Alfonse,

in Bezug auf die Güter Zadory, Roszkowo und Drozdzice;

hierdurch aufgefordert, mit ihren etwanigen Ansprüchen in den zu diesem Behuf

a) für die zur Herrschaft Zadory gehörenden Güter,

b) für Jarogniewice, Piotrowo, Mikoszki, so wie beziehungsweise Zadory,

c) für die zur Herrschaft Alt-Bojanowo gehörenden Güter auf
den 2ten Juli c.;
d) für Dłużyna,
e) = Koszanowo,
f) = Groß-Łęka,
g) = Proszkowo,
h) = Radomicko,
i) = Piotrowo,
k) = Schmiegel auf
den 3ten Juli c.;
l) für die zur Herrschaft Reisen gehörenden und vorstehend benannten Ortschaften,
m) für Chociszewice und Pempowo,
n) für Dębowa Łęka oder Geyersdorff 3ten Antheils, und
Ossowasień oder Röhrsdorff 3ten Antheils, und
o) für Ossowasień oder Röhrsdorff 2ten Antheils, auch Mittel-Röhrsdorff genannt, auf
den 4ten Juli c.,
in dem Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Special-Kommission zu Schmiegel jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr anberaumten Terminen sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die vorbenannten Auseinandersetzungen, selbst im Fall einer ihnen erwachsenen Verletzung, wider sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Schmiegel den 4. April 1838.

Königliche Special-Kommission.

Zur Zeit des Wollmarkts zu Posen werde ich daselbst eine Anzahl zweijähriger Sprung-Böcke, zu denen auch einige vorzüglich schöne Thiere kommen, die bereits ein Jahr als Sprung-Böcke in meiner Stamm-Heerde gebraucht worden sind, auf welche ich besonders aufmerksam mache, zum Verkauf stellen.

Hünern im Mai 1838.

Der Oberst-Lieutenant v. Neuhauß.

Am alten Markte No. 78. im Gräfl. Działyńskischen Palais eine Treppe hoch, steht ein sehr wenig gebrauchtes Flügel-Forte-Piano, wegen Abreise, für den festen Preis von 80 Rthlr. zum Verkauf.

Einen Thaler Belohnung erhält derjenige, wer ein auf der Wilhelmstraße verlornes Bund Schlüssel abgiebt. Maciejewski,
in der Gräfl. Raczynskischen Bibliothek.

Dienstag den 22sten Mai Konzert im Kubickischen Garten, Gartenstr. No. 4., aufgeführt von dem Musik-Chor der Königl. Hochlöblichen 1sten Abtheilung 5ter Artillerie-Brigade, welche alle Dienstage bei günstiger Witterung fortgesetzt werden. Entrée à Person 2 Sgr. 6 Pf. Kinder unter 14 Jahren sind frei. Hierzu ladet ergebenst ein
Miszewska.

Sonnabend den 19ten Mai: Grüne Aale, Brat-Kartoffeln und Tanzvergnügen, wozu ergebenst einladet: Pillardi, Neue Gärte No. 24.

Namen der Kirche.	Sonntag den 20sten Mai 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 11. bis 17. Mai 1838 sind:				
			geboren:		gestorben:		getraut:
	Vormittags.	Nachmittags.	Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	4	5	2	1	—
den 24. Mai	= Pred. Friedrich	= Superint. Fischer					
Evangel. Petri-Kirche	= Cons. R. D. Dütschke	—	—	—	—	—	—
den 24. Mai	Derselbe						
Garnison-Kirche	= Cand. Rabbow	—	3	3	1	—	—
den 24. Mai	= Div. Pred. Hoyer						
Domkirche	= Vic. Borowicz	—	3	1	2	2	—
den 24. Mai	= Canon. Jabczynski						
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	—	3	2	—	—	—
den 24. Mai	= Mans. Grandke						
St. Adalbert-Kirche	= Mans. Dulinski	—	—	1	2	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	—	3	2	—	2	1
den 24. Mai	Derselbe						
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Mans. Grandke	—	—	—	—	—
den 24. Mai	Derselbe	= Relig.-L. Bogedain					
Dominik-Klosterkirche	= Pred. Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Probst Dyniewicz	—	—	—	—	—	—
		Summa	16	14	7	6	1